

Fulminantes Finale in Ennetbaden

Mit «Schweiz aktuell» auf dem Postplatz wurde die Theater-Trilogie «Ännet!» zum 200-Jahr-Jubiläum der Gemeinde vollendet.

Rosmarie Mehlin

Freitagabend auf dem Ennetbadener Postplatz: Es giesst wie aus Kübeln. Aus den Feuerstellen sprühen zischend Funken. Der Glühwein wird rasch verwässert; Raclette, Gerstensuppe und Hot Dogs hingegen leisten hartnäckig Widerstand: Dem Durst und Appetit tun die himmlischen Sturzbäche kaum Abbruch, und wenn doch, so locken Schärme und Sitzgelegenheiten ins Fondue-Chalet. Von dort allerdings gibt es keine Sicht auf die Eurovision-Übertragung von «Schweiz aktuell» aus dem «Limmet TV»-Studio.

Ganz so frei wie daheim vom Sofa aus ist die Sicht – zufolge einer geballten Ladung aufgespannter Schirme – allerdings auch draussen nicht. Neugierige und Festfreudige nehmen es fröhlich in Kauf, schliesslich ist eine «Schweiz aktuell»-Direktsehung vom Postplatz einmalig. Weit und breit nichts von Sabine Dahindens Dauerlächeln aus Mühleberg oder von Michael Weinmanns Trip nach Kourou.

Die Drahtzieher aus Baden im Live-Interview

Solche SRF-Reportagen sind allerdings Peanuts gegen jene von «Limmet TV»: Hier im Studio Ennetbaden und mit Direkt-schaltungen nach Aarau leisten die Reporterinnen wahrhaft Übersinnliches! Denn – man hört und staunt – es wird nicht nur über äusserst wichtige Ge-



Die Trennung von 1819 live im Fernsehen: Der dritte Teil der Theatertrilogie «Ännet!».

Bild: Colin Frei

schehnisse aus dem Jahre 1819 berichtet – nein –, es werden auch zahlreiche Persönlichkeiten aus jener Zeit live interviewt. Es sind vor allem jene Drahtzieher aus Baden, welche die Trennung vom mausarmen Ennetbaden mit allen Mitteln vorangetrieben hatten, allen voran Badens Stadtammann Baldinger (Francesco Fiordeponi). Aus Aarau nimmt als Höhepunkt Regierungsrat Lüscher Stellung zur Trennung der beiden Gemein-

den: Nach zähen Verhandlungen hatte die Kantonsregierung ein entsprechendes Dekret erlassen, das nach Zustimmung durch den Grossen Rat am 22. Dezember 1819 in Kraft getreten war.

Es lebe die Werbung

Das sich zu Ende neigende Jubiläums-Jahr ist mit einer ganzen Reihe von grossen und kleineren Festivitäten gefeiert worden.

Den Schlusspunkt bildete am Wochenende nebst dem Weihnachtsmarkt und dem Lichterspektakel auf dem Postplatz auch der letzte Teil der Theatertrilogie «Ännet!» – der fiktiven Sondersendung von «Schweiz aktuell» – sowie ein Staatsakt.

Mit dem grossen Freilicht-Festspiel «Geburtstag für die Türggen» als zweitem Teil hatte die Trilogie im September ihren Höhepunkt erlebt. Als erster Teil war im Mai im Land-

Kleiner Staatsakt und grossartiges Lichterspektakel

Ennetbaden Auf den Tag genau 200 Jahre war es gestern her, seit die von der Aargauer Regierung verordnete Trennung des Weinbauerdorfs Ennetbaden von der Stadt Baden 1819 vollzogen wurde. Mit einem kleinen Staatsakt – «etwas grossspurig angekündigt», wie es Moderator Urs Tremp formulierte – fand das Jubiläumsjahr auf dem Postplatz seinen letzten Höhepunkt.

Der Wettergott muss eben doch ein Ennetbadener sein: Nach dem Sturzregen vom Freitag hörte der Niederschlag gestern rechtzeitig auf. Die Staatsmänner Pius Graf (Ammann von Ennetbaden) und sein Badener Kollege Markus Schneider standen Urs Tremp vor einem vollen,

festfreudigen Postplatz Red und Antwort. Fazit: 200 Jahre nach der Scheidung von Baden und Ennetbaden könnte das Verhältnis über die trennende Limmat hinweg kaum besser sein. Un-eins ist man sich offenbar einzig darüber, ob die Schiefe Brücke für den Autoverkehr gesperrt bleiben soll. Am Ende kam auch Lichtkünstler Pascal Arnold auf die Bühne. Er verzauberte mit seinem grossartigen Lichterspektakel zur 2000-jährigen Ennetbadener Geschichte – sie reicht von den Römern über Revolutionäre und Rebläuse bis in unsere Zeiten – noch einmal die Festgemeinde, bevor dieses ganz besondere Jubiläumsjahr in leiser, vorweihnachtlicher Freude ausklang. (af)

vogteischloss unter dem Titel «Baden hat genug» ein spannender Einakter – zusammengesetzt aus historisch belegten Fakten und humorvollen Fiktionen – aufgeführt worden.

Verschiedene jener handelnden Figuren tauchten nun erneut in «Schweiz aktuell» auf. So weckte die Sendung Erinnerungen und rundete die von Ruth und Röbi Egloff initiierte und mit einem hochmotivierten Ensemble umgesetzte Trilogie

begeisternd ab. Dies umso mehr, als in diesem «Schweiz aktuell» mit Werbe-Unterbrechungen auch der Humor nicht zu kurz kam.

Geworben wird hier – logo – für Ennetbadener Wein, den der Badener Stadtweibel (Bruno Kocher) aus vollen Zügen geniesst. Mit den Worten «ändlich Fyro-be und Rueh vo däm Gschtürm» schenkt er sich immer wieder ein und lobt den «Goldwändler» in den höchsten Tönen.